

Geistliche Klangwelten für das Heilige

Veranstaltungen: Romanische Nacht in der Basilika St. Maria im Kapitol, Köln

Am Freitag den 8. Juli fand das Festival „Romanischer Sommer“ mit der „Romanischen Nacht“ seinen Abschluss. In Kölns größter romanischer Basilika, St. Maria im Kapitol, wurde von 20 Uhr an bis tief in die Nacht musikalische Vielfalt geboten. Allen Stücken gemein war der Bezug auf das Thema des Festivals: das Heilige.



Zunächst beeindruckte ein a-cappella Quartett mit uralter, traditioneller Polyphonie. Die Sänger aus dem sardischen Orosei präsentierten im Halbkreis vierstimmige Hirtengesänge. Der jüngste im Vokalquartett intonierte als Vorsänger ein Gedicht. Die anderen Sänger stimmten melodisch sanft und rhythmisch improvisiert mit ein. Diese Vokalpolyphonie mutete archaisch und klanglich oft gleichbleibend eingängig an, bevor sich die gesangliche Modulation der Vortragenden steigerte.



Darauf folgte die 4. Sinfonie von Gustav Mahler in einer kammermusikalischen Fassung. Das Thomas Christian Ensemble spielte mal gelöst und heiter, dann entführte es wieder mit bedrückenden Wiederholungen in schwermütige Sphären, die durch schrille Töne gebrochen wurden. Höhepunkt der Mahler-Sinfonie war der finale Auftritt von Solo-Sopranistin Christine Oelze.

Neue und sich mit virtuoser Varianz phantasievoll steigernde Musik der Komponisten Sofia Gubaidulina und John Cage wurde auf einem Bajan, einem osteuropäischen Akkordeon, dargeboten. Danach führten der Kölner Kammerchor und das Collegium Cartusianum die Besucher wieder einige Jahrhunderte in der Zeit zurück. Henry Purcells Ode zum Cäcilientag, eine Johann-Sebastian-Bach-Kantate und ein von Georg Friedrich Händel vertonter Psalm wurden vorgetragen.

Um Mitternacht kamen mehrere Instrumentalwerke von verschiedenen Komponisten des Barock durch das Ensemble L'Aura Soave di Cremona zur Aufführung. Jedes dieser Stücke wurde Heiligen gewidmet. Zuletzt trat nochmals der Männerchor aus Sardinien auf.



Wie jedes Jahr war die Veranstaltung sehr gut besucht und manchmal mussten Zuhörer sich mit Stehplätzen begnügen. Es entfaltete sich in der romanischen Kirche wieder eine besondere Atmosphäre. Den Zuschauern war es erlaubt, sich auch während des Konzertes in der Kirche leise zu bewegen, was ganz besondere Perspektiven und Raumeindrücke ermöglichte. Auch für das leibliche Wohl war im Kreuzgang wieder bestens gesorgt. Im Wesentlichen fanden die Darbietungen hinter dem Lettner statt, was für die im Mittelschiff sitzenden Besucher alles etwas zu sehr in die Ferne rückte.

Autor: & Bilder: Ansgar Skoda / 19.07.2011

Artikel drucken